

MITTWOCH, 23. JULI 2003 ZÜRCHER UNTERLÄNDER  
SCHÖFFLISDORF / Sarah Weber an der Weltmeisterschaft

## **Nixe schwamm mit den Weltbesten**

Die 16-jährige Schöfflisdorferin Sarah Weber hat die Schweiz an der Schwimmweltmeisterschaft in Barcelona vertreten. Mit ihrem Team schaffte die Synchronschwimmerin den Einzug in den Final und landete auf dem 10. Rang.

## **Corine Turrini Flury**



Die bisherigen Erfolge von Sarah Weber lassen sich sehen. Die Möglichkeit zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft kam dennoch überraschend. (ctf)

Mit der Teilnahme an der Weltmeisterschaft ging für Sarah Weber ein Traum in Erfüllung. Der Weg dahin aber war anstrengend, doch es hat sich gelohnt: «Der Einmarsch in die ausverkaufte Halle beim Final war wahnsinnig», kommentiert Sarah Weber ihre Gefühle beim Finalauftritt.

Mit einer hervorragenden Kürleistung hat sich das Schweizer Team für den Final in Barcelona qualifiziert. Die Teilnahme an der Weltmeisterschaft kam für die amtierende Schweizer Meisterin im Team und in der Kombination unerwartet. Da eine Teamkollegin verunfallt war, durfte Sarah Weber an der WM teilnehmen. Am Samstag erfuhr sie von ihrem Glück, flog am Dienstag darauf bereits mit der Nati ins Trainingslager nach Mallorca und anschliessend direkt nach Barcelona an die

Schwimmweltmeisterschaft.

### **Randsportart im Rampenlicht**

Zwar ist sich Sarah Weber Auftritte vor Publikum in ihrer langen Sportlerlaufbahn gewohnt, aber der Applaus in der ausverkauften Halle in Barcelona sei schon einzigartig gewesen. Ein japanisches Fernsehteam wollte sogar ein Interview mit den Schweizerinnen.

**Synchronschwimmen** ist keine Trendsportart und zählt darum nicht zu den publikumswirksamen Sportarten. So finden sich auch kaum Sponsoren. Weder die Limmat-Nixen noch die Nationalmannschaften kommen für die Kosten der Wettkampfteilnehmerinnen auf. Zwar beteiligen sie sich daran, den Hauptbrocken aber bezahlt der Vater von Sarah, Harry Weber, für Hotels, Flüge, Trainingslager oder das Wettkampfstartgeld seiner Tochter. «Pro Jahr kostet uns der Sport von Sarah gegen 7000 Franken», sagt Vater Weber.

Aber auch der Aufwand ist enorm. Bis vor einem Jahr chauffierten Webers ihre Tochter fast täglich vom Training in den Städtzürcher Hallenbädern nach Hause. «Damit Sarah während der Schulzeit zu einer relativ normalen Zeit noch ins Bett kam», erklärt Mutter Nicole. Ausserdem unterstützt Nicole Weber das ganze Team an Wettkämpfen.

In der 1. Klasse gehörte Sarah noch dem Schwimmverein Bülach an. Nach zwei Jahren wechselte die damals schon ambitionierte Synchronschwimmerin zu den Limmat-Nixen, denen sie noch immer angehört. Seit zwei Jahren schwimmt Sarah auch noch im Nationalteam mit. Letzten Herbst hat Sarah ihre 3-jährige KV-Lehre an der ETH Zürich begonnen. Ihre Chefin, Carrj Berendsen, ist gleichzeitig neben Olga Sedakova auch die Trainerin von Sarah und verhalf ihr zur Lehrstelle.

So muss die Spitzensportlerin nur zwei Wochen jährlich von ihren Urlaubstagen für den Sport hergeben. «Ich fehle aber wegen meines Sports mit Trainingscamp und Wettkämpfen einiges mehr», erzählt Sarah. Ein anderer Betrieb erteilte der Spitzensportlerin wegen des Sports eine Absage.

Sie trainiert sechsmal wöchentlich für die Limmat-Nixen rund 25 Stunden, vor Wettkämpfen noch mehr. Auch für die Nationalmannschaft ist zusätzliches Training nötig, und im Kraftraum der ETH hält sich Sarah ebenfalls fit. «Klar hatte ich in all

den Jahren auch manchmal den Verleider, aber ich konnte dafür auch viel reisen, und die Wettkämpfe machen Spass.»

### **Häufig von zu Hause weg**

Seit fast einem Jahr hat die Sportlerin einen Freund. «Er wusste von Anfang an, dass ich durch meinen Sport wenig Zeit habe und nahm das in Kauf.» Eine andere Beziehung davor hielt das nicht aus. Auch von den Eltern und den beiden jüngeren Zwillingsschwestern ist Sarah oft getrennt. «An Wochenenden und Feiertagen finden Wettkämpfe oder Trainingsweekends statt», sagt Sarahs Vater.

Umso erfreuter war sie, als völlig unverhofft ihre Eltern am Finalvorabend in Barcelona auftauchten. Kurz entschlossen packten die stolzen Eltern ihre Koffer und reisten zur moralischen Unterstützung ihrer Tochter nach Barcelona. Harry Weber meint: «Schliesslich ist die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft schon etwas Besonderes.»